

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

leitung nach Raška übergesiedelt war, die Bitte um Angriff gegen die bulgarische Front in Mazedonien nochmals dringend wiederholt. Am 6. November, dem Tage nach der Räumung von Nišch, hatte sie General Sarrail mitgeteilt: „Wenn Verbindung mit Saloniki nicht in kürzester Zeit hergestellt wird, kann auf serbisches Heer nicht mehr gerechnet werden. Gemeinsame Operation unserer und der französischen Truppen ist daher nötig...“<sup>1)</sup>). Inzwischen hatte sich General Sarrail bereits entschlossen, zu helfen, so gut er eben konnte, „um zum wenigsten die Moral der Serben zu heben“<sup>2)</sup>). Bisher waren drei französische Divisionen noch nicht einmal ganz und auch jetzt erst eine einzige englische ausgeladen. Aber selbst diese Kräfte konnten nicht voll eingesetzt werden, denn Griechenland begann angefichts der wachsenden Erfolge der Mittelmächte in Serbien und der Schwäche der Landungsstruppen ernste Schwierigkeiten zu machen. Nur ein engbegrenzter Raum in Saloniki selbst und die wenig leistungsfähige und von Strumica her dauernd gefährdete Bahn über Gjevgjeli standen zur Verfügung. Alle anderen von Saloniki ausgehenden Bahnen und sämtliche Wegeverbindungen waren für die Entente-Truppen gesperrt. So hatten am 3. November nur etwa zwei französische Divisionen, jedoch ohne jede schwere Artillerie, den Angriff über die untere Černa begonnen, dem sich auf dem Westflügel serbische Truppen des Monastir-Kommandos<sup>3)</sup> anschlossen. Aber schon bei Gradsko wurde der bulgarische Widerstand so stark, daß die Vorwärtsbewegung zum Stehen kam. Zugleich lagen in Paris Nachrichten über die Versammlung einer türkischen Armee von 100 000 Mann unter Generalfeldmarschall von der Goltz<sup>4)</sup> in Thrazien vor, und auch die Haltung Griechenlands wurde immer zweideutiger. Am 9. November eröffnete Ministerpräsident Skuludis dem französischen Gesandten die Absicht, alle Entente-Truppen, die aus Serbien über die Grenze zurückgeworfen würden, ohne Ausnahme zu entwaffnen und zu internieren. Nur der Abtransport mit der Bahn wäre danach gestattet gewesen. Unter diesen Umständen erhielt General Sarrail am 12. November Befehl<sup>5)</sup>), den Angriff einzustellen und Vorbereitungen für Zurückführung der Truppen über die Grenze zu treffen.

Währenddessen hatte sich beim serbischen Heere die Lage weiter zugespielt. Man hatte Zweifel, ob sich die Montenegriner bei Biševgrad noch weiter halten könnten, und war daher besorgt, daß von

3. bis  
12. November.

<sup>1)</sup> Serb. aml. Werk, XI, S. 142 und 223 f.

<sup>2)</sup> Franz. aml. Werk, VIII, S. 225 ff.

<sup>3)</sup> Teile des Kommandos der Truppen in den neuen Gebieten.

<sup>4)</sup> S. 189.

<sup>5)</sup> Franz. aml. Werk, VIII, 273 und Anhang 478.